

GZ

Goldschmiede
und Uhrmacher
Zeitung

EUROPEAN JEWELER

5-91

Schmuck

Sonderschauen
in Frankfurt

THEMA DES MONATS

Verpackung

Reif für neue
Gestaltungs-
Grundsätze



Prof. Ing. chron. Lothar M. Loske, Mexiko

Die Gnomonik in der Kunst des 20. Jahrhunderts

Zahlreiche monumentale Sonnenuhren und astronomische Skulpturen hat Prof. Lothar M. Loske in den Jahren von 1950 bis 1990 für öffentliche Parkanlagen in Europa, Amerika und Mexiko geschaffen. In Europa stehen Sonnenuhren in Frankfurt, 1951 von ihm geschaffen, in Zürich, 1957 geschaffen, und auf dem Vorplatz der Schweizer Mustermesse in Basel, aus dem Jahr 1956.

Schon seit Jahrzehnten gehören die Sonnenuhren und ihre artverwandten astronomischen Instrumente zu den beliebtesten kunsthistorischen Schätzen in Museen und Privatsammlungen vieler Länder. Daß sie nun, als ehrwürdiges Geistesgut längst vergangener Zeiten, auch einen Platz in der modernen oder gar abstrakten Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts einnehmen, mag etwas fremd erscheinen.

Da diese Instrumente, rein astronomisch, an keine Stil- und Kunstform früherer Zeiten gebunden sind, drängt sich die Möglichkeit von selbst auf, daß ihnen auch in der dekorativen Kunst und im Formausdruck von heute neue Beliebtheit erwachsen kann. Es muß jedoch nicht sein, daß nur Nachahmungen von Sonnenuhren entstehen, mit denen wertvolle Kulturgüter ins Licht moderner Gestaltung gezogen werden, die dann vielleicht aus verwurzelten, sentimental Regungen wiederum zu Verherrlichungen vergangener Zeiten führen könnten.

Bei den Werken von Prof. Ing. Lothar M. Loske handelt es sich um keine Nachahmungen antiker Sonnenuhren oder Imitationen, sondern um Designs, welche Wissenschaft und Künste zusammenführen. Sie präsentieren Systeme der modernen Zeitmessung und astronomische Erkenntnisse, die in der Zeit vor dem jetzigen Jahrhundert noch unbekannt waren.

Beabsichtigt ist bei jedem Entwurf die Harmonie der wissenschaftlichen Zweckfunktion zu den Proportionen der Form, die Schönheit hervorbringen kann. Somit entstehen keine stummen Denkmäler der Zeitmessung oder nüchterne Geräte, sondern naturwissenschaftliche Skulpturen, die „leben“ und zu technisch-wissenschaftlichem Denken anregen; Dinge praktisch erklären und Wissen vermitteln, welches meist nur unvollkommen bekannt ist. Moderne Bauten sind inzwischen entstanden mit bis zu 22 Zifferblättern zeitmestechischer Indikationen, sowie monumentale Sonnenkalender bis hin zu sehr abstrakten Skulpturen, die dennoch zumindest den „astronomischen Mittag“ ihres Standortes determinieren. Kleinere Modelle, bisher insgesamt ca. 60 Arbeiten, präsentieren eine Kollektion, die voraussichtlich an der kommenden „Weltausstellung 1992“ in Sevilla erstmals in Europa gezeigt wird.

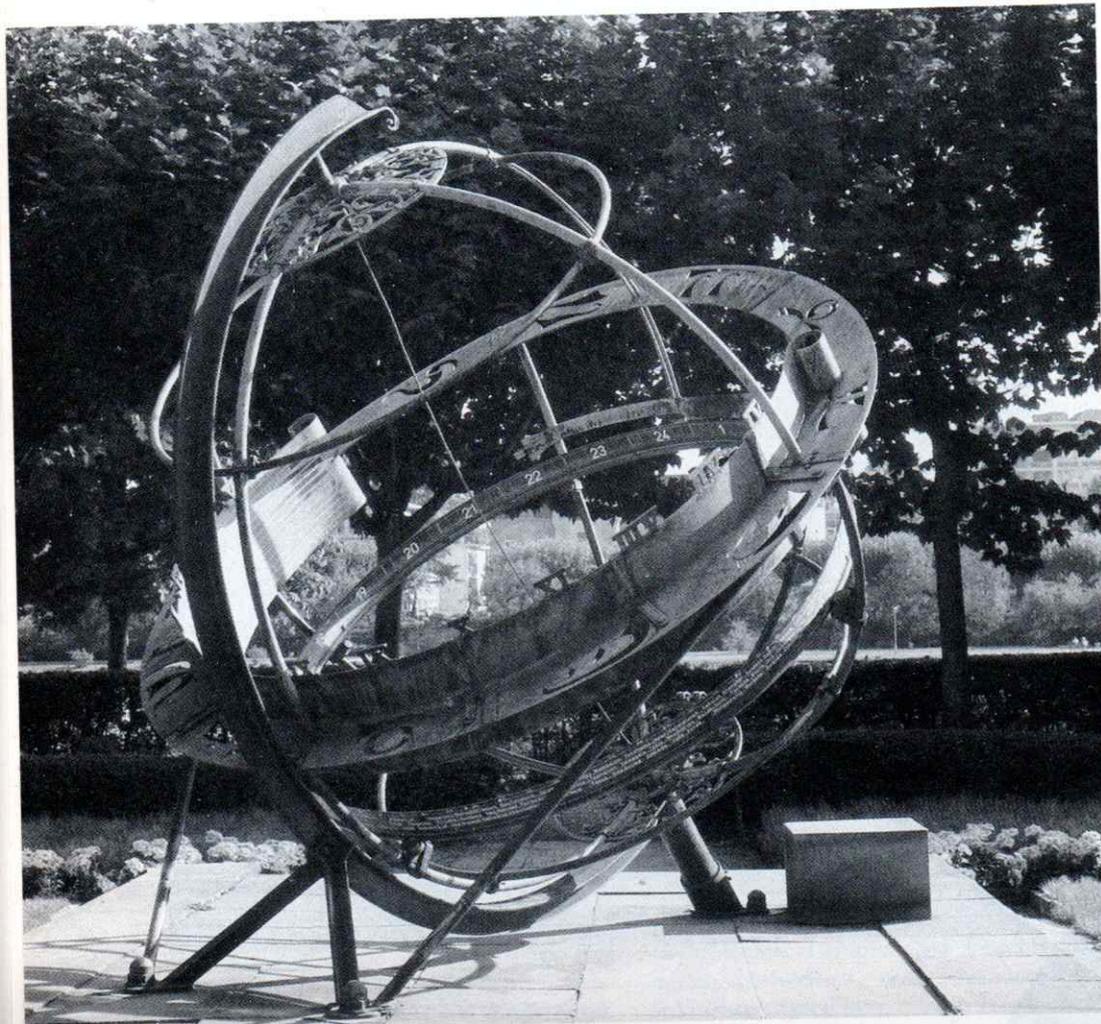
Äquatorial-Sonnenuhr der Stadt Frankfurt a. M.

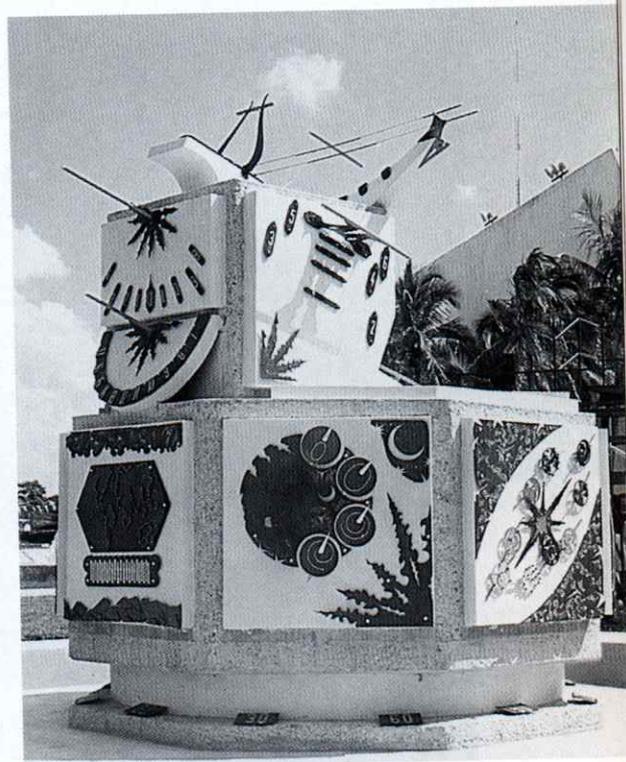
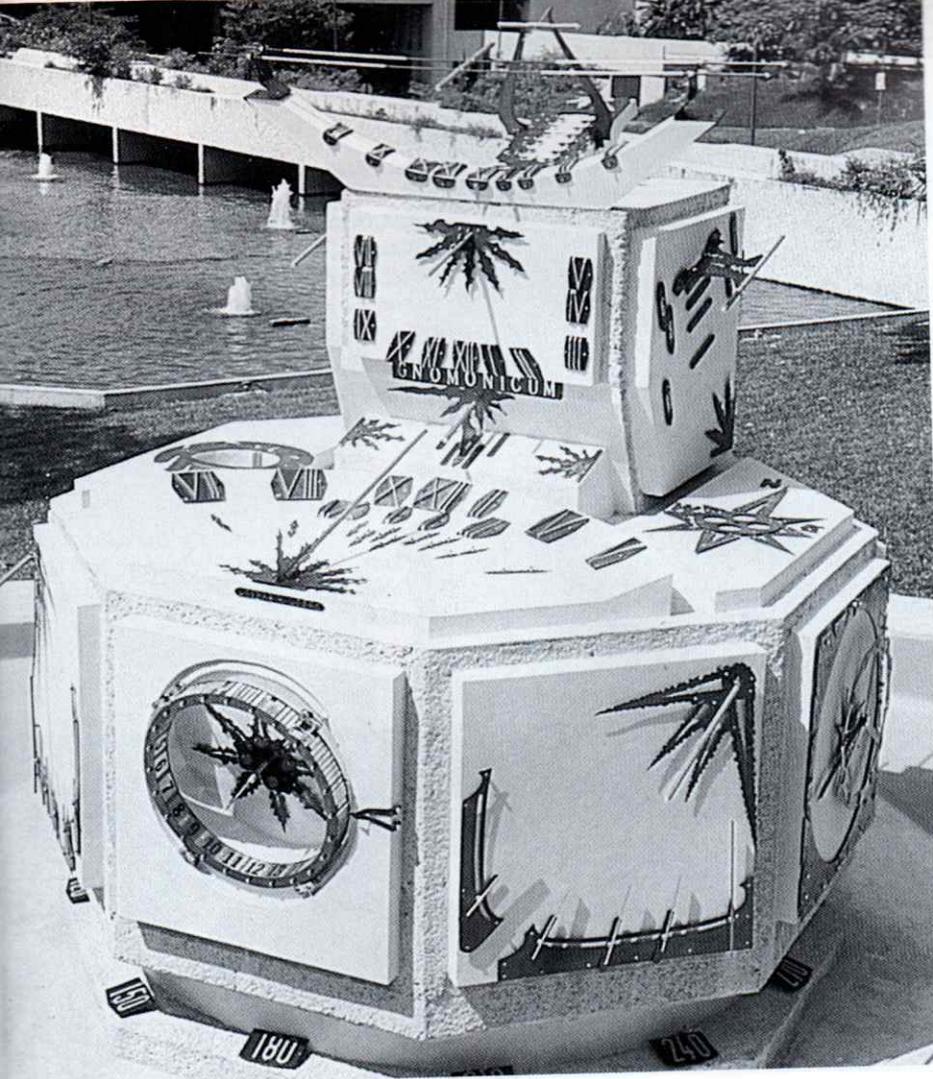
Die zeitmestechisch vollständigste und vielseitigste Sonnenuhr der Welt. Sie wurde im April 1951 eingeweiht und „geht“ heute noch. Sie mißt 3,6 m im Durchmesser und besteht aus 1 000 kg Kupfer.

Der Zeitgleichung angepaßt ist für jeden Monat eine eigene Zifferblattebene eingraviert mit arabischen Zahlen für die „mittlere Sonnenzeit“ des Normalzeitmeridians der mitteleuropäischen Zonenzeit. Die einzeln hervorstehenden römischen Zahlen beziehen sich auf die „wahre Sonnenzeit“ und den „astronomischen Mittag“ am Aufstellungsort der Uhr.

Eine nie zuvor an Sonnenuhren versehene Vorrichtung gestattet ebenfalls das Ablesen der jeweiligen Normalzeit sämtlicher Zonenzeitmeridiane der Erde. Und zwar mittels eines drehbaren Ringes mit einem 24-Stunden-Zifferblatt im Inneren und einer Meridian-Einteilung einschließlich ca. 300 Städtenamen aus allen Ländern der Welt auf der Außenseite.

Die Einstellung kann jeder Besucher selbst vornehmen, und zwar durch Gegenüberstellen des gewünschten Zonenzeitmeridians an einer voraus kalkulierten Skala mit Datumsangabe.





Monumentale Vielflächen-Sonnenuhr
 genannt „Gnomonicum“
 errichtet 1988 in der Stadt Villahermosa
 im Staate der Mayakulturen in Mexiko.
 Ein Entwurf mit einem höchstmöglichen
 didaktischen Wert. Es sind bis zu 22
 verschiedene Zifferblätter und Indika-
 tionsvarianten vereint. Und zwar sämt-
 licher möglichen Sonnenuhrtypen mit
 horizontalen, vertikalen, polaren, abwei-
 chenden, äquatorialen und sphärischen
 Zifferblättern, Sonnenkalendarium, Welt-
 zeituhr mit drehbarem Zifferblatt, Astro-
 labium, Demonstrationstafeln der
 Prinzipien der verschiedenen Zeit-
 einheiten, wie der „wahren“ und der
 „mittleren“ Sonnenzeit, der Zeitglei-
 chungen, der Tag- und Nachtgleichen,
 Sonnenwenden, Datumsgrenze, Zodiak
 und Planetendarstellungen.
 Interessant ist der Anblick der Zeiger
 (Schattenwerfer), welche ungeachtet der
 Zifferblattebenen sämtlich parallel zuein-
 ander stehen und gemäß der Theorie der
 Sonnenuhr eine Parallele zur gedachten
 Erdachse bilden; in diesem Fall dem
 18. Breitengrad Nord.
 Sämtliche Zifferblattelemente, Figuren
 und Zahlen wurden aus Kupfer und
 Messing von Hand ausgesägt und
 geformt. Hierzu waren 124 qm Zeich-
 nungen im Maßstab von 1:1 erforderlich.
 Der achteckige Würfel aus Stein und
 Zement mißt etwa 6 m im Durchmesser,
 und die Gesamthöhe beträgt 4,2 m.



**Horizontal-
 Sonnenuhr**
 für den 19. Breitengrad
 (Mexiko Stadt). Reich-
 haltig graviertes Ziffer-
 blatt mit Einteilungen
 für die „wahre
 Ortszeit“ und die
 Normalzeit, Zeit-
 gleichungskurven und
 Kompaß. Durchmesser
 65 cm, ausgeführt in
 Marmor, Kupfer und
 Messing.

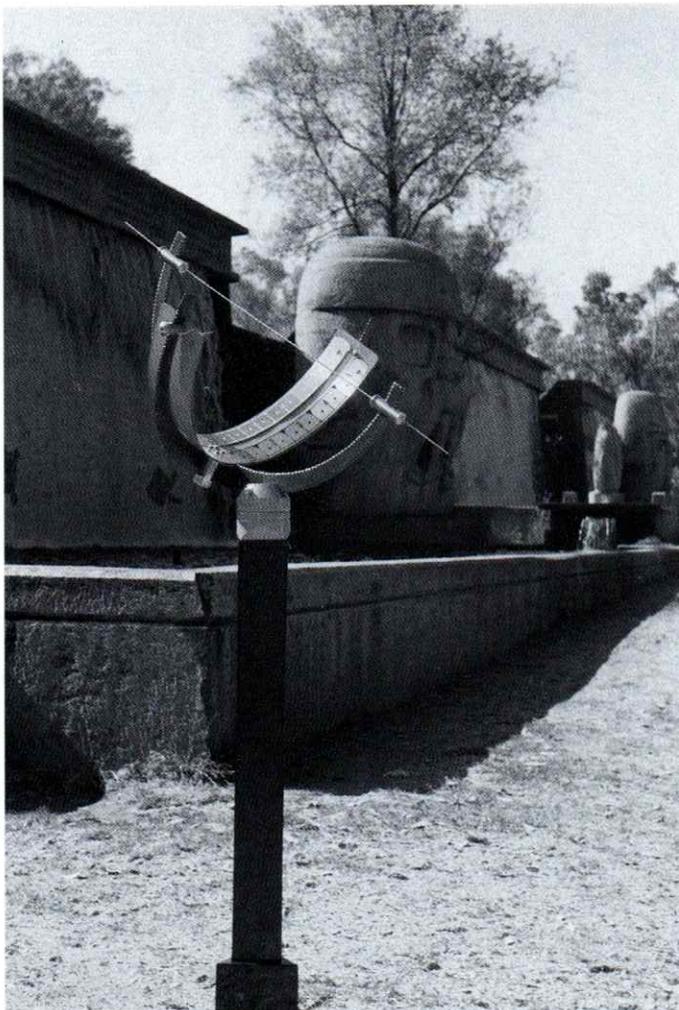


Äquatorial-Sonnenuhr
genannt „Tonatium“
errichtet 1990 in der Industriestadt
Monterrey, N.L. in Mexiko. Durch-
messer 2,8 m, Material Kupfer und
Stahl. Mit einem Zifferblatt der
römischen Zahlen für die „wahre
Sonnenzeit“ am Ort und einem Ziffer-
blatt mit arabischen Zahlen der „wahren
Sonnenzeit“ der Normalzeit-Meridians
für Mexiko (90° West). Eine kleine
Scheibe im Zentrum des Schattenwerfers
markiert mit seinem Schatten die Tag-
und Nachtgleichen sowie die Sonnen-
wenden des Jahres.



Äquatorial-Sonnenuhr
Tischmodell mit Zifferblättern auf
beiden Seiten der Scheibe und für jeden
Breitengrad einstellbar. Die obere Seite
dient der Indikation während Frühling
und Sommer und die untere (im Bild
erkennbar) während Herbst und Winter.
Marmor, Messing geätzt und vergoldet,
Durchmesser 15 cm.

**Äquatorial-
Sonnenuhr**
in Kontrast zu den
Skulpturen der
Olmeken-Kultur in
Mexiko



Prof. Loske steht zu informativen Vorträ-
gen zur Verfügung. Interessenten, die eine
Foto-Ausstellung in ihrer Stadt wünschen
und organisieren möchten, können sich zu
weiteren Informationen direkt mit Prof.
Ing. Lothar M. Loske, Apdo. postal 19-
611, 03901 México, D.F. Mexico, in Ver-
bindung setzen.